

I – Theorie: Zum Stationenlernen

1. Einleitung: Stationenlernen, was ist das?

Die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen der letzten Jahre gehen Hand in Hand mit einem geänderten Verständnis von Schule und Unterricht. Nicht mehr die reine Wissensvermittlung, sondern fachliche und fachübergreifende Basisqualifikation spielen eine zentrale Rolle, welche für die schulische und spätere berufliche Ausbildung von Bedeutung sind und ein lebenslanges anschlussfähiges Lernen ermöglichen. Ziel ist, neben der Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Schülers, auch die Weltorientierung zu vermitteln, die sich aus der Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unserer Kultur und Gesellschaft ergibt und die als Beschluss der Kultusministerkonferenz in den **Bildungsstandards** festgeschrieben und für alle Schulen als allgemeingültig festgelegt wurde.

Im Einklang mit der Entwicklung der Persönlichkeit steht die **Individualisierung**, die jedem heranwachsenden Menschen das Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung bescheinigt. Von der Politik eingeleitete Maßnahmen wie Ganztagschulen, Abbau des dreigliedrigen Schulsystems, Gesamtschulen, das Hinterfragen des Sitzenbleibens oder die Parole: „Kein Schüler ohne Abschluss!“ belegen die Notwendigkeit einer besonderen unterrichtlichen Umsetzung und Förderung. Nicht mehr der Lehrer als alleiniger Wissensvermittler, sondern der lernende, aktive Schüler steht im Fokus des täglichen Unterrichts und seiner Methodik.

Als ein vielversprechender Ansatz gilt hier das **Arbeiten an Stationen** – auch **Stationenlernen** genannt. Gleichzeitig soll jedem Unterrichtenden bewusst sein, dass es *die* Unterrichtsmethode nicht gibt, sondern dass jeder Unterricht, abgestimmt auf Thema und Zielgruppe, von Methodenvielfalt geprägt sein muss. So ist auch das Lernen an Stationen eine Alternative, aber eine, die sowohl der Individualisierung als auch der Schüler- und Handlungsorientierung besonders Rechnung trägt.

Das Lernen an Stationen greift eine spezifische grundlegende Problematik auf und thematisiert sowohl fachbezogene Kompetenzen wie zugrundeliegende Wissensbestände in einer für jeden Schüler zugänglichen und differenziert aufbereitenden

Art und Weise. Bei dem Aufbau der Stationen wird dabei bewusst auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen, abwechslungsreiche und schülergemäße Zugänge und Betrachtungsweisen sowie unterschiedliche Lern- und Arbeitstempi Rücksicht genommen.

Der Unterrichtsgegenstand wird in Arbeitsstationen dargeboten, die grundsätzlich unabhängig voneinander bearbeitet werden können. Dabei wird zwischen **Pflicht- und Zusatzstationen** unterschieden. Während die Pflichtstationen für alle Schüler verbindlich sind, können die Zusatzstationen je nach Interesse und Leistungsvermögen ausgewählt werden. Somit werden der Individualität des Schülers, aber auch der Heterogenität der Lerngruppe Rechnung getragen. Mit der Bearbeitung der Pflichtstationen werden alle signifikanten fachlichen Kompetenzen umgesetzt. Das Ausschuchen der Zusatzstationen beinhaltet eine zusätzliche individuelle Vertiefung des Themengebietes durch weiterführende bzw. ergänzende Fragestellungen.

Die Aufgaben der einzelnen Stationen bieten in der Regel unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Fragestellungen. Das so didaktisch aufbereitete Material impliziert sowohl das Prinzip der **Handlungsorientierung** wie das der **Schülerorientierung**. Handlungsorientierung umschreibt dabei die direkte Auseinandersetzung des Schülers mit dem angebotenen Material und der damit verbundenen Erarbeitung von Wissen und Fertigkeiten durch eigene Tätigkeit.

Daher ist es sinnvoll, vor den Aufgaben einer jeden einzelnen Station die zu bearbeitende Thematik anzugeben, um ein zielgerichtetes Arbeiten durch die Schüler zu gewährleisten.

Schülerorientierung umfasst mehr als einen schülergemäßen Zugang zum Thema. Es impliziert, dass nicht der Lehrer, sondern der Schüler im Mittelpunkt der Interaktion steht. Der Lehrer fungiert als Beobachter, Berater, evtl. sogar Helfer, aber besonders als Moderator. Seine Tätigkeit umfasst beim Stationenlernen nicht das kleinschrittige Darbieten des Unterrichtsgegenstandes vor der Klasse. Er schafft vielmehr durch die vorbereiteten Stationen eine Lernatmosphäre, in der die Schüler selbst agieren, sich Gegenstände eigenständig erarbeiten bzw. üben und vertiefen können.

II – Praxis: Materialbeiträge

Die skizzierten prozessbetonten Kompetenzen finden in unterschiedlicher Ausprägung, Kombination sowie Schwerpunktsetzung ihren Einklang in sechs grundlegenden Themenkomplexen des Ethikunterrichts des 5. bzw. 6. Schuljahres.

1. **Gemeinschaft** – Inhalt: Bedeutung von Gemeinschaften, gemeinschaftsförderndes Verhalten, Familie und Schule als Gemeinschaftsbeispiele, der Mensch als ein auf Gemeinschaft angelegtes Wesen
2. **Mythische und religiöse Erklärungsversuche zur Welt** – Inhalt: verschiedene Welterklärungsversuche, die Welt im Wandel, Weltbild der Antike, heutiges Universum
3. **Von und mit der Natur leben** – Inhalt: Natur als lebensbestimmendes Element, Natur als Kunstwerk, Natur und ihr Zerstörungspotenzial, Umweltbedrohung, Naturschutz
4. **Urteile und Vorurteile** – Inhalt: bewertende Urteile, Urteile und ihre Wirkung, Vorurteile als Konfliktpotenzial, Ursachen für Vorurteile, Vorurteile abbauen und überwinden
5. **Judentum** – Inhalt: der Glaube der Juden, Thora, Schabbat, Bar-Mizwa, jüdische Festtage, Symbole und Zeichen, Stationen im Leben eines Juden
6. **Wahrnehmung und Wahrheit** – Inhalt: Wahrnehmungen sind verschieden und gefärbt, Redewendungen über die Wahrheit, Thema Wahrheit und Unwahrheit, Wahrheit, das höchste Gut

Jeder Themenkomplex ist dabei in verschiedene Teilaspekte aufgeschlüsselt, deren Bearbeitungsreihenfolge dem Schüler freigestellt wird. Den Gesamtüberblick bietet der **Laufzettel** mit den Einzelthemen, den Pflicht- und Zusatzstationen sowie der Rubrik Bemerkung. Hier kann der Schüler alle bearbeiteten Stationen abhaken. Die **Pflichtstationen** sind mit Zahlen, die **Zusatzstationen** mit

Großbuchstaben ausgewiesen. Eine mögliche **Wiederholungsstation** schließt das Thema ab. Jeder Schüler hat so jederzeit den Gesamtüberblick über seine Arbeit.

Jeder Teilaspekt besteht aus einem Aufgaben- und einem zugehörigen Materialblatt. Das Aufgabenblatt formuliert zunächst das Thema der Station als Zielorientierung und mehrere differenziert gestaltete Aufgaben zur intensiven Arbeit mit ethischen, religiösen oder gesellschaftlichen Phänomenen des Alltags und der Kultur.

Das zugehörige Materialblatt stellt die thematischen Grundinformationen in unterschiedlicher methodischer Aufbereitung (wie z. B. Sachtext, Taggebucheintrag, Gespräch, Zeitungsartikel, Bild, Karikatur ...) zur Verfügung, orientiert an den schülergemäßen Zugängen der Jahrgangsstufe 5/6.

Die vorgegebenen Informationen bearbeiten die Schüler selbstständig, gesteuert durch die Impulse des Aufgabenblattes. Der Lehrer fungiert hier als Moderator, der die entsprechenden Materialien bereithält und als Helfer bei Problemen oder Verständnisfragen jedem Schüler persönlich zur Verfügung steht.

In den Partnerstationen bearbeitet ein Schülerpaar, das sich selbst gefunden hat, vor allem in kommunikativer Weise die Aufträge und versucht, zu einer einvernehmlichen Lösung zu gelangen. Zur Bearbeitung des Materials benötigen die Schüler zur schriftlichen Fixierung eine Ethikmappe bzw. ein Ethikheft.

Zu jedem Themenkomplex gibt es eine Wiederholungs- bzw. Zusammenführungsstation. Hierbei geht es um Wissenskontrolle, z. B. in Form eines Rätsels mit Einordnung von wesentlichen Begriffen und deren Erklärung oder es geht um Fragestellungen, bei denen erarbeitetes Wissen der vorausgegangenen Stationen verknüpft werden muss.

Wahrnehmung und Wahrheit

Die Wahrnehmung, die häufig Grundlage des menschlichen Tuns und Denkens ist, gehört zu den Grundfertigkeiten des Menschen, die Wahrheit zu seinen wichtigsten Primärtugenden. Nur unter der Prämisse der Wahrheit lassen sich gerechte und angemessene Urteile und Wertungen abgeben, wie der Wahrheitsschwur vor Gericht eindeutig belegt. Nur wenn der Mensch sich in seinem Denken und Handeln an der Wahrheit orientiert, läuft das Zusammenleben auf nachvollziehbaren Bahnen, die von Verlässlichkeit und Vertrauen geprägt sind. Auf der anderen Seite kann ein absolutes Verbot der Lüge nicht die allgemein verbindliche Antwort auf die Frage nach dem Umgang mit der Wahrheit sein. Es gibt im täglichen Leben immer Situationen, in denen sich die absolute Wahrheit nicht unbedingt als förderlich herausstellt.

„Wahrheit“ ist ein schwer definierbarer Begriff. Es ist möglich, dass nicht alles wahr ist, was jemand für wahr hält, selbst wenn man fest davon überzeugt ist. Dies liegt in der Natur des Menschen, der sich irren kann. Bedeutsam ist jedoch bei allen Aussagen, nicht zu täuschen, sondern wahrhaftig zu sein, d. h. die Übereinstimmung von Denken, Reden und Handeln anzustreben.

Diese Grundüberlegungen spielen in der Stationenreihe „Wahrnehmung und Wahrheit“ die zentrale Rolle. Den Schülern wird beispielhaft vor Augen geführt, dass auch sein Leben auf Wahrnehmung beruht, er sich dabei ständig mit Wertungen auseinandersetzen muss und dass die Wahrheit mit ihren unterschiedlichen Facetten eine Grundlage des menschlichen Zusammenlebens darstellt.

- Station 1 beschäftigt sich mit Wortverbindungen „wahr“ und versucht, der Bedeutung des Wortes von verschiedenen Blickwinkeln aus auf die Spur zu kommen.

- Station 2 verdeutlicht an konkreten Situationen die ständige Wahrnehmung des Menschen.
- Vertieft werden diese Einsichten durch Station 3, in denen bewusst gemacht wird, dass Wahrnehmung immer von der Sichtweise der Betroffenen abhängig ist.
- Station 4 stellt Wahrheit und Unwahrheit in einem ersten Vergleich gegenüber und verbalisiert die Bedeutung der Wahrheit für das menschliche Zusammenleben.
- Durch ein Rollenspiel wird in Station 5 dargestellt, wie wichtig die Wahrheit sein kann, um sachgerechte Entscheidungen zu treffen.
- Um den Absolutheitsanspruch der Wahrheit zu entkräften, führt Station 6 vor Augen, dass Wahrheit zwar ein wichtiges Gut, aber nicht in jedem Fall zielführend ist. Hier wird gezielt das Problem der Notlüge thematisiert und reflektiert.

In den drei Zusatzstationen werden Einsichten konkretisiert. Zusatzstation A stellt die Frage, ob in jeder Wahrnehmung bereits eine oft unbewusste Wertung vorgenommen wird. Zusatzstation B bringt Aussagen bekannter Persönlichkeiten über die Wahrheit und regt so zum Nachdenken, widersprechen und argumentieren an. Zusatzstation C verdeutlicht anhand von 5 Fragen und 5 Situationsbeschreibungen, wie man im täglichen Leben mit dem Problem der Wahrheit sachgerecht und zielgerichtet umgehen kann.

In der abschließenden Bündelung des Stationenlernens wiederholen die Schüler, ausgehend von einem konkreten, aber selbst zu gestaltenden Fallbeispiel, die Bedeutung der Wahrheit für das menschliche Leben.

Station 1

Aufgabe

Was bedeutet das Wort „wahr“?

Was bedeutet „wahr“? Welche Wortverbindungen gibt es? Diese Station ist der Bedeutung des Wortes auf der Spur.

1. Warum gewinnt die alte Frau den Streit?
2. Schreibe zu jedem Wort mit „wahr“ ein erläuterndes Beispiel auf.
3. Was bedeutet „wahr“ in diesen drei Beispielen.
 - a) Umschreibe das Wort und seine jeweilige Bedeutung mit eigenen Worten.
 - b) Notiere zwei Situationen, in denen ein Wort mit „wahr“ vorkommt.
4. Nenne Wörter, die das Gegenteil von Wahrheit bedeuten. Nimm ein Lexikon zu Hilfe.

Winfried Röser: Wahrnehmung und Wahrheit
© Persen Verlag

Station 2

Aufgabe

Wahrnehmung gefällig?

In fast allen Situationen des täglichen Lebens nimmt der Mensch etwas wahr.

1. Wie versucht Kai, die Mutter auszutricksen?
Was meint die Mutter mit dem Wort „wahrgenommen“?
2. Lies alle Beispielsituationen. Finde heraus, wofür „wahrnehmen“ in dem jeweiligen Beispiel steht. Welche Verben könnten dieses Wort ersetzen?
3. Notiere, was in den Sätzen ① bis ③ ausgedrückt werden soll. Durch welche Wörter ließen sich Wahrnehmungsvermögen, wahrnehmbar und wahrnehmen ersetzen?
4. Hat das Wort „wahrnehmen“ etwas mit „Wahrheit“ zu tun? Was meinst du?
Begründe deine Meinung.

Winfried Röser: Wahrnehmung und Wahrheit
© Persen Verlag

Station 3

Aufgabe

Wahrnehmungen sind verschieden

Menschen nehmen ein und dieselbe Situation häufig ganz unterschiedlich wahr.

1. Wer hat das Bild richtig wahrgenommen?
 - a) Was siehst du?
 - b) Gibt es hier ein Richtig oder Falsch?
2. Erkläre die unterschiedlichen Aussagen zu dem gleichen Vorfall.
 - a) Wer hat richtig berichtet?
 - b) Welche Aussage hilft zur Aufklärung des Vorfalls am meisten?
3. Schreibe eine kurze Stichwortkarte über ein Ereignis, von dem du weißt, dass es unterschiedlich gesehen wurde.

Winfried Röser: Wahrnehmung und Wahrheit
© Persen Verlag



Station 4

Aufgabe

Wer lügt, dem glaubt man nicht

Menschen, die es mit der Wahrheit nicht so genau nehmen, verlieren ihre Glaubwürdigkeit.

1. Haben Timo und Georg richtig gehandelt?
2. Bewerte das Verhalten von Benedikt.
3. Schreibe eine eigene Beobachtung, wo Schwindeln sich letztlich negativ ausgewirkt hat.
4. Warum sagt Jessi die Wahrheit?
5. Wie reagiert die Mutter?
6. Wie hätte die Mutter reagiert, wenn Jessi die Unwahrheit gesagt hätte?
7. Ergänze die Aufzählung um drei weitere Punkte. Schreibe dazu einen Satz, warum die Wahrheit so wichtig ist.

Winfried Röser: Wahrnehmung und Wahrheit
© Persen Verlag

Zusatzstation C

Aufgabe

Fragen an die Wahrheit

Grundsätzlich soll man bei der Wahrheit bleiben; Fragen dazu sind erlaubt.

1. Fünf Fragen über die Wahrheit und fünf dazu passende Situationen.
 - a) Ordne sachgerecht zu.
 - b) Begründe, warum du die jeweilige Frage mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten würdest.
2. Finde für jede Situation eine Überschrift.
3. Schreibe zu einer der Situationen einen Brief an einen Freund/eine Freundin, in dem du über den Vorfall berichtest. Schreibe auch auf, wie du das bewertest.

Winfried Röser: Wahrnehmung und Wahrheit
© Persen Verlag

Abschließende Bündelung des Stationenlernens

Aufgabe

Die Wahrheit und ihre Folgen

Mit dieser Station wiederholst du Einsichten und Erkenntnisse aus den vorausgegangenen Stationen.

1. Denke dir zu dem Bild eine passende Situation aus und notiere diese in Stichworten. Überlege dabei, wieso der Junge so fertig sein kann, obwohl er nur die Wahrheit gesagt hat?
2. Gestalte um das Bild herum Aussagen und Begründungen, warum die Wahrheit für das menschliche Leben so wichtig ist.

Winfried Röser: Wahrnehmung und Wahrheit
© Persen Verlag

Station 1

Material

Wortverbindung wahr

Was ist unwahr?

Nele und Julia streiten sich, wer die beste Unwahrheit verbreitet hat.

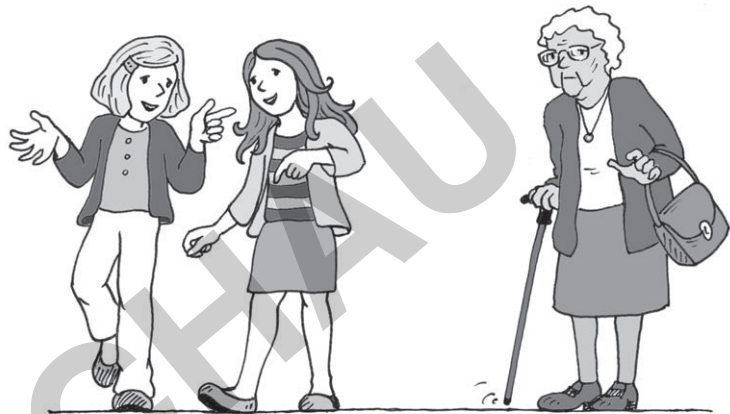
Eine alte Frau, die das Gespräch mithört, meint: „Ihr solltet besser streiten, wer die wichtigste Wahrheit gesagt hat. Als ich so alt war wie ihr wusste ich noch gar nicht, was die Unwahrheit ist.“ Nele entgegnet darauf trocken: „Du hast gewonnen!“ und läuft lachend mit Julia weiter.

Wörter mit „wahr“

sein
-nehmen
wahr -sagen
-haftig
bleiben

Wörter mit Wahrheit

beweis
findung
Wahrheits- liebe
gehalt
sinn



Verschiedene „Wahr“-heiten?

- ① Heute hat der neue Lehrer sein wahres Gesicht gezeigt, erzählt Tina. Als der dritte seine Hausaufgaben nicht hatte, rastete er aus und verteilte Strafen.
- ② Ich hätte nicht geglaubt, dass Kevin seine Drohung wahr macht und wirklich zum Rektor geht, um sich zu beschweren.
- ③ Die Geschichte von dem Unfall klingt zwar seltsam, aber ich halte sie trotzdem für wahr. So etwas kann man sich nicht ausdenken.

Station 5

Material

Immer schön bei der Wahrheit bleiben?

Im Büro von Schulleiter Franz stehen der 12-jährige Gregor aus der 6 c mit gesenktem Blick, seine Klassenlehrerin, Frau Schmid, und Eric, der Klassensprecher der 6 c. Schulleiter Franz erklärt, dass nur die Wahrheit helfe, den gestrigen Vorfall aufzuklären und dass es das Wichtigste sei, die Wahrheit zu sagen, egal welche Konsequenzen man zu spüren bekommt. Bei der Befragung erhielt er folgende Aussagen:

Ich habe nichts gemacht. Ich war nur zufällig dabei. Ich bin hinter Sven die Treppe hinuntergegangen und habe gesehen, wie dieser gestolpert und die Treppe heruntergefallen ist. Ich habe doch nichts gegen Sven.

Ich bin zu Beginn der Pause hinter Gregor die Treppe hinabgestiegen. Dabei habe ich genau gesehen, dass Gregor Sven bewusst in die Hacken getreten hat, mit den Worten: „Das hast du jetzt davon.“ Dieser stolperte und fiel die Treppe hinunter.



Gregor



Eric

Sowohl Gregor wie Eric haben sich vor und nach der Befragung Gedanken über ihre Rolle gemacht.

So fühlt sich Gregor nach der Aussage von Eric:

Rollenkarte für Eric:

Bei dem weiteren Gespräch erklärt Frau Schmid: Eric setzt sich als Klassensprecher vor allem für die Schwächeren ein, wie zum Beispiel für Sven, der von einigen, aber besonders von Gregor, immer wieder drangsaliert wird. Eric habe noch nie die Unwahrheit gesagt und man könne sich voll darauf verlassen, wie er den Vorfall geschildert hat. Gregor ist dafür bekannt, dass er immer unschuldig tut, egal, was passiert, und er sich nie für seine Taten verantworten will. Meist droht er den Zeugen, nichts zu sagen.



**netzwerk
lernen**

Winfried Röser: Wahrnehmung und Wahrheit
© Persen Verlag

zur Vollversion

Wahrheit oder Lüge?

Darf man lügen?

Situation 1:

Jimmys großer Bruder Rolf möchte seinen Roller verkaufen. Aus dem Nachbarort ist Tommi gekommen, um sich zusammen mit seinem Vater den Roller anzusehen. Der Roller macht einen sehr gepflegten Eindruck. Rolf erklärt, dass alles an dem Roller in Ordnung ist. Gespannt hört Jimmy zu. Als Rolf gerade in die Garage geht, um die Papiere zu holen, fragt Tommis Vater Jimmy: „Hör mal, ist der Roller eigentlich frisiert?“ Jimmy erschrickt, denn er weiß, dass sein Bruder schon einmal Strafe bezahlen musste, weil er viel schneller als erlaubt gefahren ist.



Situation 2:

Frieda ist in Mathe stark abgefallen, ohne dass es ihre Eltern bemerkt haben. Die letzte Arbeit war eine glatte Sechs und Frieda hat die Unterschrift gefälscht und das Heft wieder abgegeben. Von der Arbeit hatte sie gar nichts zu Hause erzählt. Nur ihre beste Freundin Sarah ist eingeweiht. Als Sarah an diesem Nachmittag Frieda zum Shoppen abholen kommt, fragt deren Mutter plötzlich: „Schreibt ihr nicht bald die letzte Mathematikarbeit? Frieda muss dringend etwas dafür tun, sonst bekommt sie noch eine Fünf auf dem Zeugnis.“ Sarah fühlt sich total unwohl und ...

Die Wahrheit sagen – oder besser nicht?

- ① Vor Gericht fragt der Richter einen Zeugen, der den Unfall genau beobachtet hat. Der Zeuge ...
- ② Der Klassenlehrer befragt die Klasse, wer etwas über das verschwundene Geld aus der Klassenkasse sagen könnte. Lasse weiß genau, wer es genommen hat und ...
- ③ Marions Mutter vertritt den Standpunkt: Geld verleiht man nicht. Maria hat einen Teil des Taschengeldes ihrer Freundin geborgt. Auf die Frage der Mutter, wie viel Geld hast du noch für den Monat, antwortet sie: ...
- ④ Claudias Oma ist schwer krank. Auf die Frage von Claudia, Oma du wirst doch wieder gesund, antwortet diese: „Na klar, nächste Woche bin ich wieder okay.“
- ⑤ Harry bewirbt sich um eine Lehrstelle. Aufgrund einer Dummheit musste er 25 Sozialstunden ableisten. Auf die Frage seines Lehrherren, ob er schon einmal mit der Polizei zu tun hatte, antwortet Harry: ...

Zusatzstation B

Material

Wahrheiten über die Wahrheit

Die Wahrheit ist unteilbar. Nur die Köpfe, in die sie nicht hineingeht, können gespalten werden.

(Peter Baum)

Alles, was du sagst, sollte wahr sein. Aber nicht alles, was wahr ist, solltest du auch sagen.

(Voltaire)

Die beste und sicherste Tarnung ist immer noch die blanke und nackte Wahrheit. Die glaubt niemand!

(Max Frisch)

Die Wahrheit ist eine unzerstörbare Pflanze. Man kann sie ruhig unter einen Felsen vergraben, sie stößt trotzdem durch, wenn es an der Zeit ist.

(Frank Thiess)

Eine schmerzliche Wahrheit ist besser als eine Lüge.

(Thomas Mann)

Die Wahrheit kann auch eine Keule sein, mit der man andere erschlägt.

(Anatole Franke)

Wer immer die Wahrheit sagt, kann sich ein schlechtes Gedächtnis leisten.

(Theodor Heuss)

Die Wahrheit ist zu schlau, um gefangen zu werden.

(Wilhelm Busch)

Station 1

Lösung

Nr. 3

wahres Gesicht zeigen = Er zeigt, wie er in Wirklichkeit auf Probleme reagiert.
Drohung wahr machen = Er setzt das, was er angekündigt hat, auch in die Tat um.
für wahr halten = So hat es sich wirklich zugetragen.

Nr. 4

Unwahrheit, Lüge, Schwindel, Über- oder Untertreibung, Halbwahrheit, Falschaussage ...

Winfried Röser: Wahrnehmung und Wahrheit
© Persen Verlag

Station 2

Lösung

Nr. 3

- ① Du passt immer seltener auf, du lässt dich immer mehr ablenken. => Konzentration
- ② Ich habe nichts davon bemerkt, es war kaum spürbar. => spürbar
- ③ Du kannst nur dann etwas mitbekommen, sehen oder richtig einordnen, wenn du dazu bereit bist. => erkennen, sehen

Winfried Röser: Wahrnehmung und Wahrheit
© Persen Verlag